

# Hiob 35

Luther-Übersetzung von 1912



**1** Und es hob an Elihu und sprach: **2** Achtest du das für recht, dass du sprichst: „Ich bin gerechter denn Gott“? **3** Denn du sprichst: „Wer gilt bei dir etwas? Was hilft es, ob ich nicht sündige?“ **4** Ich will dir antworten ein Wort und deinen Freunden mit dir. **5** Schau gen Himmel und siehe; und schau an die Wolken, dass sie dir zu hoch sind. **6** Sündigest du, was kannst du ihm Schaden? Und ob deiner Missetaten viel ist, was kannst du ihm tun? **7** Und ob du gerecht seist, was kannst du ihm geben, oder was wird er von deinen Händen nehmen? **8** Einem Menschen, wie du bist, mag wohl etwas tun deine Bosheit, und einem Menschenkind deine Gerechtigkeit.

**9** Man schreit, dass viel Gewalt geschieht, und ruft über den Arm der Großen; **10** aber man fragt nicht: „Wo ist Gott, mein Schöpfer, der Lobgesänge gibt in der Nacht, **11** der uns klüger macht denn das Vieh auf Erden und weiser denn die Vögel unter dem Himmel?“ **12** Da schreien sie über den Hochmut der Bösen, und er wird sie nicht erhören. **13** Denn Gott wird das Eitle nicht erhören, und der Allmächtige wird es nicht ansehen.

**14** Nun sprichst du gar, du werdest ihn nicht sehen. Aber es ist ein Gericht vor ihm, harre sein nur! **15** ob auch sein Zorn so bald nicht heimsucht und er sich's nicht annimmt, dass so viel Laster da sind. **16** Darum hat Hiob seinen Mund umsonst aufgesperrt und gibt stolzes Gerede vor mit Unverstand.